

Dezember:

Eindrücke aus einem Land, das eigentlich sehr selten in der NHG vorgestellt wird, vermittelte uns Lothar Schnabel. Er hat vor einiger Zeit eine Reise mit der Transsibirischen Eisenbahn unternommen, und was er dabei erlebte, führte er uns im Lichtbild vor.

Wir bedanken uns bei dieser Gelegenheit bei allen Referenten, die an der Gestaltung unseres

Programms mitgewirkt haben, aber natürlich auch bei allen Mitgliedern und Besuchern unserer Veranstaltungen.

Wenn Sie Lust haben, kommen Sie doch in unsere Abteilung - Sie sind uns herzlich willkommen. Und falls Sie über heimliche Diaschätze verfügen, können wir auch gerne mal über einen Vortrag reden.

Heinz Friedlein

Buchbesprechung

Ivan Tavčar: Die Chronik von Visoko. Aus dem Slowenischen übersetzt und neu herausgegeben von Werner Engel. 220 S., zahlr. Abb., Broschur mit Fadenheftung, ISBN 3-8260-1156-2

Der Slovene Tavčar (1851-1923) gehört zu den bedeutendsten Erzählern seiner Literatur um die Jahrhundertwende. Er ist der profilierte Vertreter einer „links-intellektuellen“ Bewegung der sog. Jungslowenen (Antikleriker) und zeigt dieses sein politisch-gesellschaftliches Engagement in vielen Erzählungen und Romanen, die damit häufig autobiographische Züge aufweisen, die gesellschaftliche Aktivität in seinem Werk widerspiegeln.

Der historische Roman „Visoška kronika“ (Die Chronik von Visoko), ursprünglich als Trilogie geplant, entstand 1919. Er gilt als Tavčars Hauptwerk, ist jedenfalls sein bemerkenswertestes Erzeugnis. Der Erzählstil ist für die Zeit revolutionierend; aus der beschränkten Perspektive des einfältigen Bauern werden politische (Dreißigjähriger Krieg), religiöse (Luthertum, Gegenreformation), gesellschaftliche (deutsch-slavisches Gegensatz) Motive in einer spannungsgeladenen Story eingefangen. Der engagierte Erzähler ist gleichzeitig um distanzierte Objektivität bemüht, ein reizvoller Gegensatz, der zur Plastizität der Charaktere und vorgestellten Ereignisse beiträgt.

Tavčar spricht mit seinem historischen Roman die immerwährenden, z. T. gewalttätigen Auseinandersetzungen in gesellschaftlichen und religiösen Fragen an, unter denen insbesondere die Minderheiten zu leiden haben, die er in allen Bereichen vorführt. Die Nüchternheit der Darstellung vermittelt aufgeklärte Vernünftigkeit und daher aktuelle Gültigkeit.

Dem Übersetzer Werner Engel gelingt es durchweg, den distanziert-zurückhaltenden Ton der Vorlage zu treffen. Das naive Erzählen, unterstützt durch Dialektismen und historischen Sprachgebrauch, spiegelt sich nachvollziehbar im Deutschen; dabei versteht es der Übersetzer, die kraftvolle Linienführung und Bildhaftigkeit des slovenisch-protestantischen Schrifttums im 16. Jahrhundert in der Zielsprache zu erhalten, einen dem Leser historischer Romane vertrauten Ton zu treffen ohne irgendwelche Beeinträchtigung der Lesbarkeit.

Univ.-Prof. Dr. Gerhard Giesemann
Lehrstuhl für Slawische Philologie (Slowenistik) an der Justus-Liebig-Universität Gießen

(Anm. der Red.: Der Übersetzer W. Engel ist langjähriges Mitglied der NHG. Das Buch ist in der Bibliothek der Gesellschaft vorhanden.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [1997](#)

Autor(en)/Author(s): Friedlein Heinz

Artikel/Article: [Buchbesprechung: Die Chronik von Visoko 118](#)